



Vom Wunsch nach Unsichtbarkeit

Wie die junge Tracy Chapman, denke ich mir: das brandneue Album „Fellowship“ von **Lizz Wright**^{*1} läuft im CD-Spieler und wenig später fegt ein Gospel traditionsschwer und doch mit jugendlicher Frische durch mein Wohnzimmer. Eine Stimme, die mich spontan erreicht, deren Besonderheit so unabhängig scheint von Raum und Zeit. Das kann nur die Musik, in Sekunden unser Innerstes berühren, ohne dass etwas äußerlich wahrnehmbar wird.

Viel technische Ausrüstung ist nötig, damit in Wohnzimmern authentische Räume entstehen, in denen wir Musikinstrumente, Klangkörper und ebensolche Musiker wie live erleben. Doch ist es nicht die Technik an sich, die Zugang zu uns findet, sie ist immer nur der Weg zu etwas hin, das vermittelnde Medium. Vielleicht ist darin auch begründet, warum wir beim Musikhören den Anspruch stellen, dieses Seelengeschenk möge unsichtbar überreicht werden. Zum Zeitpunkt des höchsten Genusses schließen wir die Augen. Ausschließlichkeit, darum geht es.

Musik löst in uns Emotionen aus, sie verkörpert nicht das Gefühl selbst. Dieses ist immer höchst individuell und subjektiv. Genuss hat sozusagen Herkunft und die muss sich nicht jedem gleichermaßen mitteilen. Eines der tiefen Geheimnisse des Phänomens Musikhören.

Wir bei ELAC nehmen das ernst. Nicht erst seit gestern. Von Anfang an, als ELAC vor mehr als 25 Jahren in die Lautsprechertechnik einstieg, war unsere Maxime: Die Lautsprecher sollten Musik so wiedergeben, dass sie die Seelen der Menschen erreichte. Ein ganz besonderer Anspruch, fast der Ansporn zu Unmöglichem. Wenn aber Sehnsucht und Leidenschaft mit im Spiel sind, dann ist vieles machbar, das sich einer rationalen Technikverliebtheit sonst für immer verschließt. ELAC baut Lautsprecher für Menschen, die einen Zugang zum Wesen der Musik haben. Oft liegt der Reichtum von uns Erdenbürgern im Unbewussten. Das gilt insbesondere für die Emotionen und Gefühle, die Musik in uns hervorruft.

Nicht selten kommt zum audiophilen Anspruch der Kunden die Forderung nach unsichtbarer Technik. Beginnend beim dezent verlegten Kabel bis hin zur geschickt hinter schönen Blenden verborgenen Verstärkerausrüstung. Auch deshalb sind ELACs größte Erfolge oft die kleinsten Lautsprecher. Dazu gehört unbedingt die ELAC 305 und die ELAC 310, die sich weltweit in die Herzen der Menschen spielte. Man muss nicht groß sein, um eine wirkliche Größe zu sein. Die nicht mal im DIN A4 Blatt-Format bemessene Box gewann international begehrte Preise wie die Goldene Stimmgabel in Paris oder den Innovation Award in Las Vegas. Noch mehr ist sie für viele engagierte HiFi-Fachhändler seit Jahren in dieser Größenklasse das Maß der Dinge - oder besser das Maß der Klänge.


Klein heißt aber dennoch nicht wirklich dem Auge entzogen. Deshalb entwickelte ELAC konsequent weiter. Das engagierte Entwicklungsteam stellte auf der IFA 2010 in Berlin ein aktuelles „Little Wonder“ in den Ring, mit nur zwölf Zentimetern Höhe! Die ELAC 301.2, noch kleiner geht es nicht, wenn gleichzeitig der Begriff audiophil mit „den Ohren zuliebe“ übersetzt werden soll. Ludwig van Beethoven wusste es intuitiv: „Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.“ Auch darum führen wir unsere Boxen immer mit wirklicher Musik vor, nie mit nach Eindruck heischenden Soundeffekten.

Wen wundert es, wenn sich auf dem Weg zu noch mehr Konsequenz ein Spezialist mit einem zweiten zusammen findet. Mit dem innovativen Hersteller für Regalmöbel Jahnke GmbH & Co. KG in Trittau verbindet ELAC die Leidenschaft, mit der handwerkliches Können und Ästhetik in kunstvolle Objekte moderner Wohnlandschaften münden. So muss ein Lautsprecher nicht mehr dessen typischer äußerer Form entsprechen: Ein Teil der Regale und Möbel wird zum Klangkörper selbst. Fast wie ein Musikinstrument, wie die Geige, deren Resonanzboden den Klang bestimmt. Nicht nur Stradivari wusste, wie man das perfekt ausführt. Ungezählte, ehrgeizige Geigenbauer haben seitdem hochwertige Violinen produziert. Aber nur diejenigen von Stradivari haben eine Seele. Das macht den Unterschied.

Mithilfe der Exciter-Technologie gelang es den ELAC-Ingenieuren, in engem Schulterschluss mit den Jahnke-Möbeldesignern Klangkörper zu schaffen, die erstmals auch den Wunsch der Unsichtbarkeit Wirklichkeit werden lassen. Ohne Abstriche beim Klang hinnehmen zu müssen, wird mit dieser Technik kompromisslos dort weiter gemacht, wo die kleinen und kleinsten Klangwunder aufgehört haben. Nun aber sind sie befreit von der Geißel ihrer Körperlichkeit. So findet der Kreis am Ende wieder seinen Anfang: Die Musik und was sie in uns bewegt.

Die große Literaturweise und Musikliebhaberin Elke Heidenreich hat es vortrefflich formuliert: „Wir müssen Kunst und Kultur nicht als Ausfüllung von Freizeit begreifen, sondern als Seinsweise, wie Atmen oder Essen.“ Gedanken wie diese treiben uns an.

So erlebt klingt Lizz Wright heute eben nur fast wie die frühe **Tracy Chapman**^{*2}, Originale bleiben Originale. Das gilt.

Ihr  , ein ELAC-ianer

^{*1} **Lizz Wright**, Fellowship, Audio CD (8. Oktober 2010), Label: Verve (Universal), ASIN: B003Y9KKJU

^{*2} **Tracy Chapman**, Talkin´ Bout A Revolution, Audio CD (8. April 1988), Label: Elektra (Warner), ASIN: B000002H5I PAGE